

Wiederholung Tauben im Gras

Allgemein:

- 1951 von Wolfgang Koeppen verfasst
- Gattung: Roman
- Epoche: Nachkriegszeit
- Hauptthematik: Nachkriegsproblematik > Typische Darstellung (Klima der Zeit)
- Aufbau: auf 103/105 Erzählsequenzen aufgeteilte Episoden; Bewusstseinsstrom, Montagetechnik
- Schauplatz: München
- Historischer Hintergrund:
 - 2. Weltkrieg > Nachkriegszeit
 - Querschnitt durch die Gesellschaft, ein Tag in Deutschland
 - Sämtliche Schichten (mit entsprechenden Hoffnungen, Träumen, Ängsten)
- Titel:
 - Tauben: keine Helden, Vorurteile, vogelfrei, zufällig, Chaos, Alltagsflucht > Tauben am Boden + schutzlos
 - Gras: grün = Hoffnung, unbeobachtet / Versteck
- Form-Inhalt-Korrespondenz:
 - Formales „Chaos“ des Romanaufbaus
 - Spiegelt inhaltliches Chaos der Handlung wider

Wolfgang Koeppen:

- Fatalismus-Vertreter (> Rahmung des Romans)
- Beschreibung von Gesellschaftsschiffren (> sämtliche Stände)
- Selbstkritik: Berufsstand der Literaten
 - Selbst machtlos, aber Inspiration für Menschen
- Bezug zum zweiten Weltkrieg (> Folgen, Nachkriegsproblematik)
- Intention:
 - Menschen durch Schriftsprache/Geschichten das vermitteln, was er als Privatperson nicht aussprechen kann bzw. was nicht gehört wird
 - Emotionen bei Menschen hervorrufen
- Persönlichkeitsfacetten Koeppens
 - Verarbeitung eigener Nachkriegsprobleme (Trunkenheit der Frau, Schreibblockade, Einsamkeit)
- Rezension durch Marcel Reich-Ranicki:

Plädoyer



(zielorientierte
Gesamtschau)

vs.

Diagnose



(erste Einschätzung)

Merkmale des modernen Romans:

- Fehlen von konsistenten Figuren (Zusammenhalt)
- Keine lineare, finale Handlung
- Keine feststehende Erzählinstanz
- Multiperspektivität
- Montageprinzip, Direktheit, Unverblümtheit
- Fehlende Hoffnung/ Sinnstiftung
- Keine Vermittlung von moralischen Werken
- Traditions- und Normenbrüche / Neuanfang
- Gesellschaftsübergreifende Kunstform
- Logische Konsequenz aus / Antwort auf Zeitumstände (Nachkrieg)
- Intertextualität (z.B. griechische Mythologie)
- Figuren „geben einander die Hand“ / Staffellauf
- Musikalischer Leitfaden; Aufgreifen von Symbolen/Inhalten

Stil:

- Montagetechnik
 - Mosaikartige Episodenfolge
 - Teilweise verbunden, aber aufgrund von fehlender Kommunikation nicht konsistent
 - Verschiedene Handlungsstränge, unüberschaubare Sortierung
 - Schnelle Wechsel von Schauplätzen und Handlungen
 - Scheinbar zufällig angeordnete Erzählabschnitte
- Bewusstseinsstrom:
 - Typische Erzählweise des modernen Roman
 - Wirre Assoziationen („Gedanken schweifen lassen“)
 - Freier Sprung durch Zeitebenen
 - Wechsel zwischen Selbstgespräch und imaginären Ansprechpartnern
 - Form-Inhalt-Korrespondenz > Konfrontation mit Problemen / Chaos
 - Verbesserung der Schwachstellen des inneren Monologs:
 - Höhere Unmittelbarkeit
 - Keine Spur von Erzählinstanz
 - Höhere Geschwindigkeit
 - Problem: schwere Lesbarkeit / Frust beim Leser
- Erzählform:
 - Er-Form
 - Erzähler wird nicht als Person/Figur wahrgenommen
 - Ist keine Figur mit Handlungen
- Standort des Erzählers:
 - Hat Überblick über das räumliche und zeitliche Geschehen
- Erzählverhalten:
 - Auktorial und bewertend; olympisch, allwissend > Wechsel auktorial/personal
 - Aber keine direkten Kommentare und keine Vorausdeutungen
 - Keine Rückblicke aus Sicht des Erzählers, sondern durch Romanfiguren

- Wechsel zu personalem Erzählverhalten
- Erzähler weiß, was an verschiedenen Orten geschieht, was die Figuren denken, fühlen und wünschen
 - Schaut ins Innere der Figuren
- Erzählperspektive:
 - Innensicht bei Figuren
 - Außensicht bei Orten
 - Z.B. Carlas Beziehung zu „Negern“ S.49
 - Aber: Erzähler setzt Leser nicht über alles in Kenntnis; lässt manches bewusst aus oder offen (z.B. Tod von Josef)
- Einfluss auf den Leser:
 - Einblick in verschiedene Personen, Sichtweisen, Handlungen
 - Desorientierung, Verwirrung, Irritation
 - Leser wird subjektiv beeinflusst
 - Keine Identifikation; keine Nähe, sondern Distanz zum Geschehen
 - Nähe wird jedoch zeitweise durch Innensicht hergestellt
- Fazit:
 - Unzuverlässiger/gerissener/launischer/manipulativer Kommentator
 - Reportagetechnik:
 - Roman „ungriffig“ zu lesen (Frust, Manipulation)

Koeppens Zeitdiagnose im Vorwort:

Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
<ul style="list-style-type: none"> • 2. Weltkrieg • Währungsreform • Hunger, Leid • Zerstörungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 1951 • Besatzungsmächte • Persien und Korea Krise • Angst, Misstrauen, Unsicherheit • Eingeschränkte Souveränität • Beginn Wirtschaftswunder 	<ul style="list-style-type: none"> • möglicher dritter Weltkrieg • Beginn Ost-West-Konflikt

Fazit:

- „Zwischenzeit“ zwischen Zusammenbruch, Neuanfang und unsicherer Zukunft
- Intention Autor:
 - Spiegel der Gesellschaft > realistische Darstellung der Wirklichkeit
 - Leser identifiziert sich mit Romanfiguren
 - Neutrale/subjektive Betrachtung und Bewertung

Charaktere:

- Alexander
 - Schauspieler und Hauptdarsteller in einem neuen Film
 - Trinkt relativ viel Alkohol (Schnaps + Wein)
 - Liebt seine Frau Messalina (vor allem den Sex mit ihr)
 - Liebhaber
 - Hat wenig Zeit
 - Vernachlässigt eigenes Kind, Hillegonda
 - Hoffnungsträger für Deutschland
 - Offene Beziehung zu Messalina + Party mit vielen Menschen
 - Alexander bereitet sich auf den neuen Film vor (anziehen, etc.)
 - Nachher, sukzessive Nacht
 - Rückblick auf den vorherigen Tag
 - Sehr selbstbewusst, oberflächlich, familienlos, schlüpft in viele Rollen
- Philipp
 - Schriftsteller mit Schreibblockade, Depressionen
 - Ungefähr 40 Jahre alt, Kommunikationslos; Philipp der Versager
 - Schlafmangel, verdammte Schlaflosigkeit/Schlachtfeld; besorgt
 - Verzweifelt in die Enge getrieben, bekümmert
 - Ohne Habseligkeiten im Hotel, außer Regenschirm
 - Redet sich immer raus, kann keine Entscheidungen treffen
 - Philip kam mit der Zeit nicht zurecht, Zeitprobleme
- Lebt auf Kosten Emilias, Feigheit (versucht nicht groß sein Leben zu ändern)
- Lehnte NS-Regime sowie die Gewalt auch dagegen ab (sein Buch wurde zensiert)
- Selbstbildnis Koeppens, lebt in eigener Welt
- Introvertiert, zurückgezogener Mensch, wenig Selbstbewusstsein
- Gegenteil von Edwin
- Edwin
 - Berühmter amerikanischer Schriftsteller/Philosoph
 - Soll Vortrag in der Stadt halten
 - Gesicht: askesenhaft, edel,
 - Skepsis über seinen Aufenthalt (fragt sich was er diesem Land mitbringen könnte; fühlt sich übriggeblieben, allein gelassen, alt > uralt)
 - Melancholisches Verhalten in seinem Hotelzimmer (nichts gefällt ihm) > Flucht nach Draußen, trifft Philipp, aber keine Kommunikation > streift allein durch die Gassen > wird von Jugendbande überfallen und erschlagen
 - Gegenteil von Philipp
- Emilia
 - Künstlich, naiv, verwöhnt, weltfremd, nicht emanzipiert
 - Familie und familienbewusst
 - Zwiespältig, geilte Persönlichkeit
 - Aggressiv, Wut, Freude

- Enttäuscht von Philipp, da dieser nicht erfolgreich ist
- Misst materiellem Lebensstil höchste Priorität zu
- Verdrängung der Probleme (z.B. Alkohol als Hilfsmittel)
- Bewertung:
 - Verwöhnt durch Kindheit/Erziehung + Krieg (Erbe durch Krieg zerstört)
 - zwiespältig, launisch, labile Persönlichkeit
 - Prinzessin im Lumpenpelz
- Kay
 - Junge amerikanische Lehrerin
 - Sehr hübsch, grüne Augen
 - Besucht mit 2 weiteren Lehrerinnen, mit einem Reisebus, die Stadt
 - Wird am Abend zum Vortrag von Edwin gehen, den sie sehr schätzt
 - Sie möchte etwas erleben, ist lebensdurstig und strahlt eine jugendhafte frische aus und löst sich somit aus der Gruppe der Lehrerinnen
 - Dies lockt Philipp und Emilia an, die beide diese Freiheit verloren zu haben scheinen
 - Bekommt Schmuck von Emilia geschenkt
 - Möchte unbedingt einen deutschen Dichter kennen lernen, denn sie ist begeistert von ihnen
 - Sie wird jedoch von Edwin wie von Philipp enttäuscht
- Dr. Behude
 - Nebenfigur, angetan von Emilia
 - Psychiater von Philipp
 - Schwach blasse Haut; nach Blutspende
 - Durchtrainiert, spendet Blut: Geldsorgen+ Reinheit
 - Fühlt sich gut wenn er trainiert
- Frau Behrend
 - Mutter von Carla
 - War mit Herrn Behrend zusammen, dieser hat sie jedoch verlassen und eine Tschechin geheiratet
 - Gegen die Beziehung zwischen Carla und Washington
 - Rassistische Gedanken (Juden waren an allem Schuld); Vorurteile, nichts aus dem Krieg gelernt
- Carla
 - Ist die Freundin von Washington Price
 - Erwartet ein Kind von ihr
 - Befand sich, bevor sie sich mit Washington zusammentat in einer schwierigen finanziellen Situation
 - Ist durch amerikanische Magazine zu einem besseren Leben angeregt
 - Kind kommt ihr jedoch in den Weg und will es abtreiben
 - Carla liebt Washington nicht, sondern bleibt ihm vielmehr aus Pflichtgefühl zusammen und sieht ihn als „Mittel zum Zweck“
- Washington Price
 - Afroamerikanischer Soldat
 - Hoffnungsträger
 - Gutaussehend, Baseballprofi

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ist mit Carla zusammen; Carla will abtreiben, Washington nicht • Grund für Kriegseinzug: Schaffung von Gerechtigkeit und Gleichheit • Traum vom eigenen Café mit Carla in Paris • Odysseus Cotton <ul style="list-style-type: none"> • Anlehnung an griech. Mythologie + Baumwolle in den USA • Steht mitten im Leben • Kraftvoll, dunkle Haut + weiße Zähne, Kräftig gebaut • Kindlich, unbefangen, naiv, genießt Sieg • Lässt sich von Susanne bestehlen | <ul style="list-style-type: none"> • Josef <ul style="list-style-type: none"> • Ist der Gepäckträger vom Bahnhof • Trägt den Musikkoffer Odysseus • Ist ihm gegenüber loyal und pflichtbewusst, obwohl er sich auch vor ihm fürchtet Frau Behrend |
|---|--|

Handlung:

1. Philipp ist ein Schriftsteller in der Krise. Eigentlich mit Emilia in der Fuchsstraße wohnhaft, verbringt er eine Nacht im schäbigen Hotel Zum Lamm. Im Auftrag des Neuen Blatts soll er den amerikanischen Schriftsteller Edwin interviewen. Der Rummel in der Hotelhalle und die eigene Schüchternheit halten ihn jedoch davon ab. Auch als sich beide auf der Flucht im Hinterhof des Hotels begegnen, wagt Philipp keine Annäherung. Emilia, seine Frau und ehemalige Erbin eines Vorkriegsvermögens, hat dieses Vermögen im Krieg verloren, hat

Alkoholprobleme und fühlt sich einsam. Letzte Reste ihres Erbes versetzt sie beim Antiquitätenhändler Unverlacht. Beim Juwelier Schellack, schenkt sie der Amerikanerin Kay eine Perlenkette ihrer Großmutter, die der Juwelier nicht ankaufen will. Kay, eine amerikanische Lehrerin, ist mit ihren älteren Kolleginnen Katherine Wescott und Mildred Burnett in der Stadt zu Besuch und will Edwins Literaturvortrag zusammen mit Edwin besuchen. Anschließend ziehen sich beide ins Hotel Zum Lamm zurück, von wo aus sie einen englischen Hilferuf vernehmen. Am Ende legt Kay die Perlenkette für Philipp auf die Fensterbank. Edwin, ein philosophischer amerikanischer Dichter, ist eingeladen, im Amerikahaus einen Vortrag über die Entwicklung und Situation des europäischen Geistes zu halten. Der Vortrag findet kaum Interesse, auch weil die Lautsprechertechnik versagt. Von sich selbst enttäuscht streift er anschließend allein durch die Gassen und wird von der Jugendbande Bene, Kare, Schorschi und Sepp überfallen und erschlagen, weil sie ihn für einen schwulen Freier halten. Der ehemalige Gewerbelehrer Schnakenbach, der nach monatelangem Schlafentzug an chronischer Schlafsucht leidet, schreckt während des Vortrags auf und stört ihn durch Zwischenrufe. Sein Arzt ist der ehemalige und jetzt arbeitslose Militärarzt Dr. Behude, der sich mit Blutspenden über Wasser hält.

2. Der US-Sergeant und Baseballspieler Washington Price erwartet von der Deutschen Carla, die bereits einen Sohn Heinz hat, ein Kind. Er kann bei ihrem Arzt Dr. Frahm verhindern, dass sie das Kind aus Angst vor gesellschaftlichen Repressalien abtreiben lässt, und träumt von einer Kneipe in Paris, in der niemand unerwünscht wäre. Sie trifft im GI-Lokal Café Schön ihren Vater wieder, der dort eine Kapelle leitet, und lernt dessen neue Frau, die Tschechin Vlasta kennen. Am Ende werden sie und Price Opfer rassistischer Ausschreitungen. Fr. Behrendt, Carlas Mutter, ist während des Krieges von ihrem Mann, einem Obermusikmeister, für die Tschechin Vlasta verlassen worden. Sie hat sich mit ihrem Neffen Richard Kirsch, dessen Vater, der Reichswehrsoldat Wilhelm Kirsch, vor dem Krieg nach Amerika emigrierte und der als Mitglied der US Luftwaffe erstmals Deutschland besucht, im Bräuhaus verabredet. Weil er aber eine Sockenverkäuferin kennengelernt hat, gibt er sich seiner suchenden Tante nicht zu erkennen.

3. Auch der amerikanische Steueranwalt Christopher Gallagher besucht mit seinem elfjährigen Sohn Ezra die Stadt. Seine deutsche Frau jüdischer Abstammung Henriette ist in Paris zurückgeblieben. Ihr Vater Friedrich Wilhelm Cohen arbeitete als Oberregierungsrat in der Generaldirektion des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums. Er zählte mit seiner Frau Gretchen zu den ersten Juden, die abtransportiert wurden. Ezra, zweisprachig erzogen, erlebt Deutschland wie im Märchen. Er möchte von Heinz, dem Sohn Carlas, für 10 Dollar einen Hund abkaufen, der Heinz gar nicht gehört. Als es bei den Kaufverhandlungen um den längst entlaufenen Hund zwischen beiden zu Streitigkeiten kommt, in dessen Folge eine Mauer zusammenbricht, entsteht schnell das Gerücht, ein Neger habe ein Kind erschlagen. In der ausbrechenden Hysterie wird Heinz von einem fliegenden Stein getroffen.

4. Odysseus Cotton, ein schwarzhäutiger US-Soldat, der als Tourist in der Stadt weilt, wird von dem alten Dienstmann Joseph begleitet, der in der Hoffnung eines guten Lohnes während der Stadttour dessen Kofferradio trägt. Von der Prostituierten Susanne, für die er sich interessiert, wird ihm die Brieftasche gestohlen. Odysseus verwickelt sich mit einem Zuhälter als vermeintlichen Täter in eine Schlägerei, in deren Verlauf Joseph mit einem Stein an der Stirn getroffen wird. Als Odysseus flieht, heißt es zunächst, er habe Josef totgeschlagen, und später, er habe einen Taxifahrer umgebracht.

5. Der gefeierte Schauspieler Alexander und seine Frau, die orgienliebende Klatschreporterin Messalina, die gelegentlich auch die Prostituierte Susanne einlädt, sind ausschließlich mit sich selbst beschäftigt und überlassen ihre Tochter Hillegonda der Gouvernante Emmi, die in krankhaftem Religionswahn bemüht ist, Hillegonda vor der Sündenwelt ihrer Eltern zu retten und zu Gott zu führen.

Interpretationsaspekte:

1. Geschichtsbild:
 - Kultur- und Machtbeziehungen
 - Amerika <> Europa
2. Weltbild:
 - Fatalistischer, nihilistischer Realismus
 - Teilweise NS Regime
3. Kontraste:
 - Beheimatung - Entfremdung
 - Geist - Technik
 - Toleranz - Rassismus (Washington, Odysseus, Frau Behrend)

- Mensch - Ware (Emilia, Prostituierte Susanne, Schnakenbach)
- Gegenwartsbewältigung - Flucht (z.B. Alkohol: Emilia, Drogen + Sex: Messalina; Schlafen: Schnakenbach)
- Künstlerproblematik:
 - Philipp (Scheitern) <> Edwin (Skepsis) <> Alexander (Erfolg)
- Beziehungsproblematik:
 - Philipp <> Emilia
 - Philipp <> Kay
 - Washington <> Carla
 - Alexander <> Messalina
 - Familie Behrendt
- Themen:
 - Schriftsteller:
 - Edwin <> Philipp <> Emilia <> Kay <> Dr. Behude <> Schnakenbach
 - Besatzungsbeziehung:
 - Washington Price <> Carla > Dr. Frahm <> Frau Behrendt <> Herr Behrendt <> Vlasta <> Heinz
 - Emigrationsbeziehung:
 - Christopher Gallagher <> Henriette <> Ezra
 - Touristenbeziehung:
 - Odysseus Cotton <> Josef <> Susanne
 - Lebenseinstellung / Familie:
 - Messalina <> Alexander <> Hillegonda <> Emmi

Prolog <> Epilog:

- Prolog (Romananfang):
 - Einführung in raumzeitlichen Horizont des Romans
 - Pessimistische/nihilistische Atmosphäre
 - Unschuld wird aufgehoben (weißes Papier)
 - Menschen werden durch gedruckte Werke eingeschüchtert
 - Z.B. Atomare Aufrüstung, Ost-West-Konflikt
 - Neustes + Nachrichten „wärmen“ nicht mehr
 - Absolut negative Einstellung
- Prolog <> Epilog:
 - Warnungen am Anfang werden durch das Ende verschärft
 - Steigerung der Bedeutung
 - Binnenhandlung (beweist und belegt die Haupthandlung)
 - Tempuswechsel (Präteritum > Präsens)
 - Appellfunktion
 - Endaussage:
 - Menschen haben keinen Einfluss
 - „Verdammtes Schlachtfeld“
 - Klammerfunktion / Rahmung der Handlung
 - Negative Zustandsbeschreibung der politischen und mentalen Situation im Nachkriegsdeutschland

Philipp <> Edwin:

Philipp

- 40 Jahre alt
- deutscher Schriftsteller
- Beruf des Schriftstellers als Berufung > Rolle der Auguren > Reflektion
- Schreibblockade, traumatisches Erlebnis in NS Zeit
- Kommunikationsunfähig
- lehnt Arbeit ab, da kein tiefgehender Sinn; Angst
- Nihilistische Einstellung

Edwin

- ca. 60 Jahre alt
- amerikanischer Schriftsteller
- Beruf des Schriftstellers als Berufung > Rolle der Auguren > Reflektion
- schlank, gepflegt, Vgl. mit Lord oder Zuhälter
- Kommt beim Publikum nicht an
- Fürchtet den Verfall des europ. Geistes > Anspielung auf Tod
- Skeptiker, glaubt jedoch an Humanität und Menschlichkeit

Alexander <> Messalina:

- Kein liebevolles Verhältnis
- Ehe = Gewohnheit
- Alexander: isoliert in eigener Welt/Unzufriedenheit
- Messalina: ausschweifender Lebensstil, vernachlässigt Familie
- Innerliche Distanz > Fassade
 - Zweckgemeinschaft
 - Entfremdung durch unterschiedliche Lebensführungen

Philipp <> Emilia:

- sehr konfliktreiche Ehe
- gegenseitige Unzufriedenheit/zu hohe Erwartungen
- keine Problembesprechung/-lösung
- gehen sich aus dem Weg
- erkennen Probleme, können sie aber nicht überwinden
- jeder ist mit sich beschäftigt
- Philipp: leidet unter Erfolglosigkeit/Emilias Alkoholproblem
- Emilia: zwiespalten: Liebe ↔ Beschuldigung; Wunsch nach Erfolg ↔ Missgunst
- zusammengehalten durch Erinnerungen, äußere Umstände und Angst vor Einsamkeit
 - unbewusste Parallelen
 - Hassliebe
 - „Teufelskreis“ der Beziehung
 - Entfremdung

Washington <> Carla:

- Beziehung basiert auf Liebe, aber auch auf Abhängigkeit
- Washington: liebt Carla, will Familie gründen und versorgen (> verhindert Abtreibung)
- Carla: abhängig von Washington (> Geld, Versorgung), hat große Erwartungen, Probleme mit Konsequenzen der Beziehung; trotzdem Hoffnung
- Zukunftschancen

Christopher <> Henriette:

- Fernbeziehung (räumliche Trennung = Differenzen durch unterschiedliche Lebensplanung)
- Christopher: will Umzug nach Deutschland
- Henriette: lehnt Umzug ab, weil sie mit Deutschland Tod ihrer Eltern verbindet
- trotzdem Liebe
- Zukunftschancen

Paarbeziehungen allgemein:

- unterschiedliche mit unterschiedlichen Zukunftsaussichten repräsentieren Gesellschaft der Nachkriegszeit

Kinderfiguren:

- „kleine Erwachsene“ / keine echte Kindheit
- Kriegsfolgen > viele Kinder ohne Väter, bzw. erst spätes Widersehen
- Nachkriegszeit: alle Menschen auf einer Ebene (kindliche Erwachsene/erwachsene Kinder)
- Fatalismus: neue Generation wächst vorbelastet durch Erwachsenenprobleme auf
- Keine gesellschaftliche Erneuerung